

## Tucholsky, Kurt: An eine Marie vom Lande (1912)

- 1 Marie – Du ringst die derben Hände:
- 2 »du Sündenbabul! Pfui Berlin!«
- 3 So streust Du über das Gelände
- 4 den Dung und die Entrüstung hin.
- 5 So geußest Du ob dem gewellten
- 6 Asphaltreich den Kritikbericht . . .
- 7 Marie – es dürfen viele schelten!
- 8 Du nicht!
  
- 9 Bedenk, wir könnten Dir erschließen,
- 10 wie bei Dir draußen auf dem Land
- 11 – dem rechts der Elbe – Preise sprießen,
- 12 die vormals dort kein Mensch gekannt.
- 13 Wir könnten Dir so manches zeigen
- 14 von Polenarbeit, Menschenpflicht . . .
- 15 Es ist jetzt Krieg – und wir, wir schweigen.
- 16 Du nicht.
  
- 17 Wir sind durchaus nicht so begeistert,
- 18 von allem, was die Panke beut:
- 19 der Schieber, der die Wechsel meistert,
- 20 die Dame, die den Schieber freut;
- 21 das Kino-Café gegenüber,
- 22 der Händler, den der Hafer sticht . . .
- 23 Es gibt ja manche, die stehn drüber.
- 24 Du nicht.
  
- 25 Hör auf, uns sauer anzumucken –
- 26 bei uns hast Du damit kein Glück.
- 27 Man kann zwar leicht nach unten spucken,
- 28 nach oben nicht – das fällt zurück.
- 29 Hier ziehst! Du kannst Dich leicht erkälten –
- 30 und Du stehst selber vor Gericht.

- 31 Marie – es dürfen viele schelten!
- 32 Du nicht!

(Textopus: An eine Marie vom Lande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53487>)